Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 30
S. 219–222, Schaan 2003

JOSEF BIEDERMANN

Jahresbericht des Präsidenten

Im «Internationalen Jahr der Berge 2002» standen die Naturwerte in den Alpen, das Leben und Wirtschaften in den Bergen im Zentrum mehrerer Veranstaltungen unserer Gesellschaft. So leistete auch unser Verein wichtige Beiträge zu dem von der CIPRA koordinierten, vielfältigen Programm. Wir haben zu vier Exkursionen eingeladen und im Winterhalbjahr drei Vortragsveranstaltungen durchgeführt. An sechs Vorstandssitzungen setzten wir uns mit aktuellen Natur- und Landschafts-Anliegen sowie mit mehreren Publikationsprojekten auseinander. Ein Schwerpunkt unserer Vorstandsarbeit bleibt die Koordination der naturkundlichen Forschungsarbeiten gemäss dem Forschungskonzept und Kontrollprogramm Natur und Landschaft. Dazu trafen wir uns auch im vergangenen Jahr mit Michael Fasel, dem zuständigen Mitarbeiter des Amtes für Wald, Natur und Landschaft.

Internationales Jahr der Berge 2002

Exkursion mit Informationsparcours auf dem Sareiserjoch

Mit den Aktivitäten zum «Jahr der Berge» sollte das Identitätsgefühl der alpinen Bevölkerung gestärkt und ein nachhaltiges Bewusstsein für die Werte und die Gefährdungen unseres Lebensraumes entwickelt werden. Am 6. Juli 2002 luden wir die Bevölkerung zu einem Informationsparcours entlang des Fürstin-Gina-Weges auf dem Sareis ein. Es war vorgesehen, an mehreren Posten über das sensible Ökosystem und die Auswirkungen der Bewirtschaftung und Nutzung der Bergwelt am Beispiel des Malbuntals zu berichten. Von den mitwirkenden Fachpersonen wurden folgende Themen vorbereitet: Sonnenenergieanlage Sareis der Liechtensteinischen Kraftwerke (Hans Frommelt), Flora am Fürstin-Gina-Weg (Wilfried Kaufmann), Vegetation und Alpwirtschaft (Vojislav Pavlovic), Geologie und Tektonik der Liechtensteiner Alpen (David Imper), Vogelwelt in den Bergen (Georg Willi), Amphibien und Reptilien im Alpenraum (Jürgen Kühnis) sowie Landschaftswandel im Malbuntal (Josef Biedermann). Ein extremer Schlechtwetter-Einbruch vereitelte die gut vorbereitete Grossveranstaltung im Malbuntal. So besprachen die Experten mit den trotz des Wettersturzes erschienenen Interessierten die ökologischen Herausforderungen in unseren Bergen in der trockenen Stube des Restaurants auf dem Sareiserjoch. Um die Vorbereitungen einem grösseren Kreis von Berg- und Naturinteressierten zugänglich zu machen, wollten wir den Anlass, der unter dem Patronat der LKW und der Lie-Comtel auch eine Verpflegung der Besucherinnen und Besucher vorsah, am 1. September 2002 wiederholen. Doch auch dieses Mal waren die Wetterbedingungen schlecht. So entschieden wir uns für eine Verschiebung auf den Sommer 2003, zumal die Thematik nichts an Aktualität verliert.

Überlebensstrategien im Berggebiet

Am 14. Dezember 2004 fand zum Thema «Überlebensstrategien im Berggebiet» eine weitere Exkursion im Malbuntal statt. Georg Willi führte die erlebnisreiche Wanderung und informierte über Anpassungen von Pflanzen und Tieren an die Extrembedingungen im winterlichen Alpengebiet.

Winterprogramm mit Vorträgen

Zwei Veranstaltungen unseres Winterprogramms waren dem Thema Berge gewidmet: Am 4. Februar 2002 zeigten der Fotograf Bruno De Boni und seine Frau Edith in einem Film und einer Tonbildschau eindrucksvolle «Impressionen aus Osttibet». Am 18. März 2003 begeisterte Dr. Jürg P. Müller, Direktor des Naturmuseums Chur und Kleinsäugerspezialist mit dem Vortrag «Kleine Säugetiere der Alpen – Artenvielfalt, Strategien und Herkunft».

Mitwirkung im Lenkungsausschuss

Als BZG-Präsident und CIPRA-Vorstandsmitglied konnte ich im von der Regierung eingesetzten Lenkungsausschuss zum «Internationalen Jahr der Berge 2002» mitwirken. An sieben Sitzungen wurden unter dem Vorsitz von Dr. Felix Näscher, Amt für Wald, Natur und Landschaft, alle Gesuche und Anträge beurteilt und die erforderlichen Beschlüsse zur Unterstützung und Förderung der zahlreichen Projekte gefällt. Gesamthaft standen 411 000 CHF dafür zur Verfügung. So konnten über 80 Veranstaltungen von 42 Organisatoren durchgeführt werden, die in einem gut illustrierten Buch «Leben in Alpen – Liechtenstein im Internationalen Jahr der Berge 2002» dokumentiert sind.

LGU-BZG-Exkursion im Talraum

Am 26. Mai 2002 trafen sich viele Naturinteressierte zur dritten Exkursion auf den Spuren des Wanderbuchs «Mit offenen Augen durch Liechtenstein». Gemeinsam mit der Liechtensteinischen Umweltschutzgesellschaft (LGU) hatten wir wieder dazu eingeladen. Start war bei der Post in Triesen, der ältesten Ortschaft des Landes. Nach Informationen über die Anfänge der Industrialisierung bei der alten Weberei führte der Weg durch das ehemalige Fabrikdorf zur Pfarrkirche im mittelalterlichen Oberdorf. Auf alten Wegen durchquerten wir die traditionelle Kulturlandschaft mit hochstämmigen Obsthainen, ehemaliger Wald-Weidenutzung, alten Baumbeständen, Magerwiesen, Hecken und Waldsäumen. Die Besucherinnen und Besucher schätzen die Informationen über die Natur- und Kulturwerte: Günter Stadler stellte verschiedene Pflanzen vor und berichtete über ihre Heil- und Giftwirkung. Georg Willi machte auf Vogelstimmen aufmerksam und informierte über seltene Vogelarten in dieser attraktiven Parklandschaft. Jürgen B. Kühnis berichtete über die Lebensräume der Amphibien- und Reptilienarten und die diesbezügliche Bedeutung der Trockenmauern. Josef Biedermann erläuterte unterwegs Ortsnamen und erzählte über kulturgeschichtliche Entwicklungen, wie sie im Wanderführer beschrieben sind. Bei der neu errichteten Trockensteinmauer neben der alten Hochbrogg (Brücke über den alten Bach) am Nordrand der Gemeinde Balzers schloss der interessante Sonntagsspaziergang.

Zahlreiche Naturinteressierte nahmen an der gemeinsam mit der LGU durchgeführten Exkursion teil.



Öffentlicher Vortrag «Amphibien Liechtensteins»

Erstmals lud die Akademische Verbindung Rheinmark zusammen mit der BZG zu einem Vortrag in den Rathaussaal Vaduz ein: Unser Vorstandsmitglied Jürgen B. Kühnis berichtete am 7. März aus seinen Forschungs- und Naturschutzarbeiten zum Thema «Die Amphibien Liechtensteins – ihre Lebensweise, Verbreitung und Gefährdung».

Pilz-Flora

Nach dem Tod von Jean-Pierre Prongué, Hauptsachbearbeiter der Pilzflora für das Fürstentum Liechtenstein war die Publikation der Ergebnisse dieser langjährigen, intensiven Arbeit nicht mehr sichergestellt. Angesichts der bisher erarbeiteten umfangreichen Unterlagen ist die Beendigung der Arbeit eines der dringlichen Forschungsanliegen der nächsten Jahre. Von Seiten des Hauptbearbeiters ist sehr viel zusammengetragenes Material vorhanden. Dieses gilt es zu sichten, zu kontrollieren und fachlich zu ergänzen. Hierzu wurden noch einzelne ergänzende Untersuchungen notwendig. Zudem müssen sämtliche Texte für die Schlusspublikation geschrieben und bearbeitet werden. Ca. 2000 Pilzarten wurden erfasst. Die Publikation wird etwa 650 Seiten umfassen. Um die Arbeiten abzuschliessen war nochmals ein relativ grosser Aufwand erforderlich, zu deren Finanzierung wir einen weiteren Projektantrag an den AWNL-Vorstand einreichten. Sehr dankbar sind wir für die grossen Eigenleistungen des Projektkoordinators Simon Egli von der WSL, die von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft in der Schweiz getragen werden. Wir sind zuversichtlich, dass dank dem aussergewöhnlichen Einsatz des Bearbeiterteams mit Rudolf Wiederin, Isabella und Werner Oswald und Brigitte Wolf sowie mit der Unterstützung durch die WSL die Arbeiten im nächsten Jahr fertig gestellt werden können.

Bildband «Flora des Fürstentums Liechtenstein»

Seit der Herausgabe der Flora des Fürstentums Liechtenstein von Heinrich Seitter im Jahr 1977, der umfassenden Dokumentation der Gefässpflanzen in Liechtenstein, bestand der Wunsch nach einer reich bebilderten und populärwissenschaftlichen Flora. Edith Waldburger begleitete Heinrich Seitter bei seinen Exkursionen und unterstütze ihn bei der Kartierung der Pflanzenarten. Seither bearbeitete die profundeste Kennerin der Liechtensteinischen Pflanzenwelt die Nachträge und Neufunde des Landes. So blieben die Kenntnisse zur Flora Liechtensteins immer auf dem neuesten Stand. Zudem hat Edith Waldburger im Auftrag der Regie-

rung 1984 das Herbar der Pflanzenarten vollendet. Dank ihrem aussergewöhnlichem Wissen, der Unterstützung von Vojislav Pavlovic, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule Salez, im Bereich der Süssgräser und der Mitwirkung von Konrad Lauber, Pflanzenfotograf, konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Haupt-Verlag in Bern das Projekt starten. Vorlage für das neue Pflanzenbuch ist die «Flora Helvetica» von Konrad Lauber und Gerhard Wagner (Haupt-Verlag, 1996).
Die neue Flora beschreibt 1484 in Liechtenstein vorkommende Pflanzenarten in Wort und Bild. Die Merkmale jeder Art werden vorgestellt und erlauben mit dem Bild eine korrekte Ansprache. Bei jeder Art wird zudem deren heutige Verbreitung und Gefährdung in Liechtenstein erwähnt. Mit diesem Werk bietet sich die einmalige Chance, das bekannte Wissen um die Pflanzen Liechtensteins in attraktiv aufbereiteter Form einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Damit wird auch der Grundstein für notwendige Schutzbemühungen gelegt und so ein wichtiger Beitrag für die Erhaltung der Pflanzenvielfalt im Land geleistet.
Dank der grossen finanziellen Unterstützung durch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein und eines erheblichen Beitrags der Karl Mayer-Stiftung kann dieses Projekt im Haupt-Verlag realisiert werden.

Stellungnahmen

Der **Steinbruch Alt-Neugut bei Mäls**, Gemeinde Balzers, sollte anfangs Juli 2002 als Naturbühne für ein effektvoll inszeniertes Konzert «Stones and Stars» genutzt werden. Von den Veranstaltern war vorgesehen, «in einer musikalischen Zeitreise mit äusserst expressivem Lichtdesign» mit den Felswänden als Kulisse drei Konzerte durchzuführen. In einer Stellungnahme wiesen wir darauf hin, dass es sich beim Steinbruch Alt-Neugut um einen schützenswerten Lebensraum handelt. Die Felswand beherbergt die einzige Brutkolonie der Turmdohle (*Corvus monedula*) in Liechtenstein. Mit noch 17 Brutpaaren (2001) handelt es sich um die grösste Kolonie im Alpenrheintal. Typisch für die Felswand ist auch die Felsenschwalben-Kolonie. Regelmässig zu beobachten sind auch Alpensegler und Mauerläufer. Zudem ist der Steinbruch auch Einstandsgebiet und Lebensraum des Uhus. Die Durchführung des Konzertes würde in der Brutzeit Störungen (Stresssituation) für diese seltenen Vogelarten bewirken und eine zusätzliche Belastung für den ohnehin schon stark genutzten Naturraum im Talboden Liechtensteins darstellen. Vielleicht hat unser Gutachten mitgeholfen, dass das Konzert nicht durchgeführt wurde. Ein ähnliches Vorhaben im Nahbereich des Ruggeller Rietes ist aufgrund der öffentlichen Kritik ebenfalls nicht realisiert worden.

Verordnung über die Ausscheidung von Ruhezonen für Wildtiere:
Die Regierung hat uns im Sommer 2002 eingeladen, zum Entwurf für die Verordnung von Ruhezonen für Wildtiere Stellung zu nehmen. Die BZG setzt sich schon seit längerer Zeit für die Ausweisung von Ruhezonen ein und beteiligte sich auch aktiv an der 1997/98 vom Amt für Wald, Natur und Landschaft (AWNL) eingesetzten Arbeitsgruppe, die leider vor dem Erreichen des anvisierten Konsens wieder aufgelöst wurde.
In unserer Stellungnahmen begrüssten wir grundsätzlich die vorgelegte Verordnung, vor allem aus der Sicht der ökologischen Entwicklung in Liechtenstein. Wir betonten folgende Punkte, die uns in der Verordnung besonders wichtig erscheinen:

- Die richtige Ausscheidung der Kernlebensräume und damit der Ruhezonen im Hinblick auf ihre umfassende tierökologische Bedeutung (über das Schalenwild hinaus). Es scheint, dass der Entwurf der Ruhezonen-Verordnung stark auf die Jagd und das Grosswild ausgerichtet ist.
- Die Lenkung der Freizeit- und Sportaktivitäten in der zunehmend genutzten und belasteten Landschaft.
- Die Extensivierung alpwirtschaftlicher Nutzung in den entsprechenden Räumen.
- Die Beachtung der Wald-Wild-Problematik. Dabei ist die vorgesehene Ausklammerung der Bejagung in den Ruhezonen nochmals zu prüfen.
- Die Ausscheidung von Ruhezonen auch in Kernlebensräumen von wildlebenden einheimischen Wirbeltierarten in tieferen Lagen im Zusammenhang mit der Schaffung von Korridoren, die von anderweitigen Nutzungen freizuhalten sind.

Berichte Band 29

Der Band 29 der BZG-Berichte konnte wieder mit Unterstützung des Landes und einem Förderbeitrag der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften herausgegeben werden. Im Dezember 2002 haben wir unseren Mitgliedern, den Behörden und der interessierten Öffentlichkeit diesen über 400 Seiten umfassenden, gut illustrierten Band übergeben. Der Bericht enthält zwei Grundlagenarbeiten, die als Band 19 und 20 in die Reihe «Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein» aufgenommen wurden. Die beiden Neuerscheinungen wurden von den Autoren Simon Bieri und Jürgen B. Kühnis an der Buchpräsentation am 6. Februar 2003 im Foyer des Liechtensteinischen Gymnasiums den Medien vorgestellt.

Bienen und Wespen des Fürstentums Liechtenstein

Simon Bieri konnte von 1997 bis 2000 aus 80 Feldexkursionen mittels Netzfang ca. 4'900 Individuen von Stechimmen zusammentragen. So hat er das Vorkommen von total 410 Arten, davon 230 Wildbienenarten nachgewiesen. Weitere 96 Arten könnten aufgrund ihrer biologischen Ansprüche im Untersuchungsgebiet zusätzlich noch erwartet werden. Im Rahmen seiner Forschungsarbeit hat der Autor vier bisher für die Schweizer Alpennordseite nicht nachgewiesene Arten gefunden. 20 Wildbienenarten gelten überregional als mindestens gefährdet. Zur Erhaltung der Artenvielfalt der Stechimmen in Liechtenstein sind nach Erkenntnissen aus Bieris Untersuchung folgende Massnahmen vordringlich:

- Erhalt und Förderung noch bestehender naturnaher Flächen, v.a. an klimatisch begünstigten Stellen
- Sicherung bzw. Wiederherstellung der Strukturvielfalt
- Verhinderung der Bewaldung von extensiv bewirtschafteten Flächen oder Pionierstandorten
- Vernetzung intakter Gebiete
- Verzicht auf Wegräumung von Sturmschäden und Überschwemmungsflächen
- Verzicht von Aufforstung brachgefallener Flächen
- Verzicht auf grossflächiges Mähen
- Reduktion der Honigbienendichte

Mit diesen Massnahmen kann die Stechhimmen-Vielfalt Liechtensteins erhalten werden.

Amphibien in Liechtenstein

Diese Arbeit von Jürgen B. Kühnis stellt eine Bestandesaufnahme der Amphibien Liechtensteins dar und dokumentiert die aktuelle Verbreitungs- und Gefährdungssituation der festgestellten Arten. Die Arbeit basiert auf rund 2100 Beobachtungen und erlaubt eine kritische Übersicht der Entwicklung unserer Amphibienvorkommen in den letzten 32 Jahren von 1970 bis 2002.
Der Autor konnte für Liechtenstein folgende 10 Amphibienarten feststellen (nach ihrer Häufigkeit): Grasfrosch (*Rana temporaria*), Bergmolch (*Triturus alpestris*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Alpensalamander (*Salamandra atra*), Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), Seefrosch (*Rana ridibunda*), Wasserfrosch (*Rana lessonae* und *Rana Kl. esculenta*), Kammmolch (*Triturus cristatus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*) und Teichmolch (*Triturus vulgaris*).
Von den neun einheimischen Arten (der Seefrosch wurde eingeschleppt) sind aktuell sechs Arten unmittelbar gefährdet. Kammmolch und Gelbbauchunke gelten als stark gefährdet. Vom Aussterben bedroht sind Teichmolch und Laubfrosch. Von diesen beiden Arten konnte Jürgen B. Kühnis nur noch ein fortpflanzungsfähiges Vorkommen in Liechtenstein feststellen.
Der Autor beschreibt als wichtigste Schutz- und Fördermassnahmen:

- Erhalt und Pflege der Vermehrungsgewässer und Landlebensräume
- Neuschaffung von Gewässern und Biotopverbund
- Absicherung der Wanderkorridore
- Sinnvolle Beschränkung der Feizeitnutzung
- Verzicht auf Fischbesatz und das Aussetzen fremder Arten in Amphibiengewässern

Wertvoll in dieser Forschungsarbeit sind auch die Übersichten mit den Gebieten, die aus Sicht des Amphibienschutzes überregionale bzw. regionale Bedeutung besitzen, deren Beschreibung und die Formulierung von Empfehlungen für Schutz- und Pflegemassnahmen.

Dank

Das Einzugsgebiet unserer naturforschenden Gesellschaft liegt ganz im Alpenraum. So ist es selbstverständlich, dass sich unsere Arbeit im «Internationalen Jahr der Berge 2002» auf das sensible Ökosystem der Berge, unseren gemeinsamen Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum konzentrierte. Unsere Arbeiten wären ohne die grosszügige Unterstützung der Regierung und die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im Amt für Wald, Natur und Landschaft nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön sagen wir auch unseren Donatoren, besonders der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW, für die grosse finanzielle Förderung bei der Herausgabe unseres jährlichen Berichtes, und der Karl Mayer-Stiftung für die erheblichen Beiträge zur Publikation des Bildbandes «Flora des Fürstentums Liechtenstein».
Zusätzlich zu den Aktivitäten zum Jahr der Berge wurden vom Vorstand die üblichen Aufgaben erfüllt. Ich danke meinen Kollegen ganz herzlich für das grosse Engagement jedes Einzelnen. Ein spezieller Dank im Namen unserer Gesellschaft gilt Guido Ackermann, der nach vielen Jahren seiner Mitwirkung als Vizepräsident im BZG-Vorstand an der Vereinsversammlung am 10. April 2003 zurücktrat. An seiner Stelle wurde der Geologe David Imper gewählt. Die übrigen bisherigen Mitglieder stellten sich für weitere zwei Jahre für den BZG-Vorstand zur Verfügung. Auch dafür sei herzlich gedankt.

Vorstand 2002/2003

Josef Biedermann, Präsident
Guido Ackermann, Vizepräsident
Georg Willi, Aktuar
Dominik Frick, Kassier
Rudolf Staub, Berichte
Wilfried Kaufmann, Exkursionsleiter
Vojislav Pavlovic, Beisitzer
Jürgen B. Kühnis, Jugendarbeit und Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz in Liechtenstein

Adresse des Autors

Josef Biedermann
In der Blacha 78
FL-9498 Planken

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Biedermann Josef

Artikel/Article: Jahresbericht des Präsidenten 219-222